

Kalkumer im Atelier Breker

erschienen in:
Nordbote Nr. 22
vom 22.11.2013



Mitglieder des Kulturkreises Kalkum vor dem Relief „Apollon und Daphne“ aus der griechischen Mythologie in Lohausen. Links vorn Willi Meuleners (Vorsitzender) und Rita Becker (Heimatsforscherin).

Foto: H.S.

Ein höchst aufschlussreichen, ein-
drucksvollen und interessanten Besuch machte der Kulturkreis Kalkum e.V. im Park und Atelier des 1991 verstorbenen Bildhauers Arno Breker (1900 – 1991) in Lohausen. Dort lebte und arbeitete er seit 1950. Er hatte das Atelier von den Erben des Tierbildhauers Josef Pallenberg übernommen.

Arno Brekers Sohn Gerhard führte die Kalkumer mit sachkundigen Erläuterungen durch den Skulpturenpark und die Atelierräume. Anhand der zahlreichen Kunstwerke, machte er auf die unterschiedlichen Schaffensphasen seines Vaters aufmerksam, erläuterte die aufwendigen Bearbeitungs-

und Herstellungsprozesse der Bronzefiguren und Reliefs und vieles andere mehr aus dem künstlerischen Schaffen seines Vaters. Im elterlichen Betrieb in Wuppertal hatte er das Steinmetz-Handwerk erlernt. Ab 1920 studierte er an der Kunstakademie in Düsseldorf. Für die Gesolei 1926 schuf er die liegende „Aurora“ auf dem Dach des Ehrenhofes. Hier ist bereits seine Neigung für baugebundene Bildhauerei zu erkennen (Kunst am Bau). 1927 bis 1934 lebte er in Paris, erhielt aber weitere Aufträge auch aus Deutschland. Eine Großplastik schmückt ebenfalls heute noch die St. Matthäus-Kirche an der Lindemannstraße in Düsseldorf. Die „kraftstrotzenden“

Skulpturen im „tausendjährigen Reich“ waren nur eine kurze Epoche im künstlerischen Schaffen von Arno Breker über 70 Jahre. Rund 150 Portraits schuf er von Künstlern, Politikern und Industriellen, von Heinrich Heine bis Gerhard Hauptmann, Salvador Dali und Konrad Adenauer.

Es sei auf lange Sicht geplant, so Gerhard Breker, jetzt nach Auflösung der Ausstellung im Schloss Nörvenich, in Lohausen das Werk seines Vaters der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine riesengroße Aufgabe angesichts der Schaffenskraft von Arno Breker und der Größe des Geländes in Lohausen! Alles steht heute schon unter Denkmalschutz. H.S.



Kalkum aus der Vogelperspektive. Gut zu erkennen: das Schloss. Es ist das historische Wahrzeichen des Stadtteils, der unmittelbar an Kaiserswerth grenzt und zu den ältesten im Düsseldorfer Stadtgebiet zählt.

FOTO: HANS BLOSSEY

STADTTEIL-PORTRÄT (FOLGE 20) RP UND STADTWERKE DÜSSELDORF UNTERWEGS IN...

Kalkum – Kleinod mit viel Geschichte

**Tipps von
den Kalkumern**



Michael Hermes
Mottoliedsänger
Mir gefällt die gute Gemeinschaft und das ausgezeichnete Schützenfest. Dort trifft man sich.

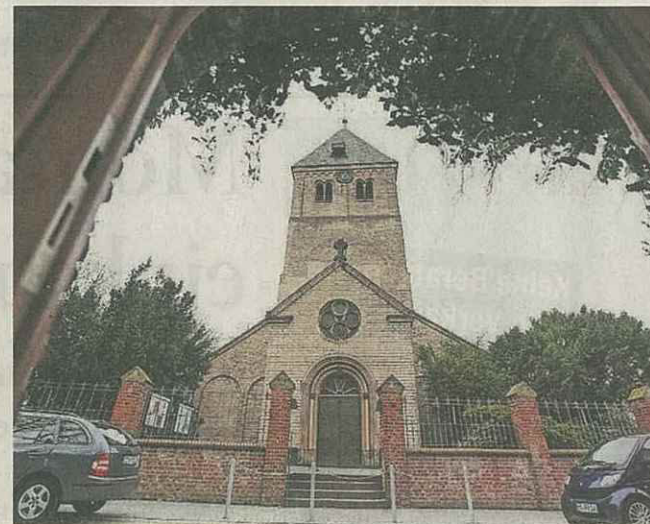


Das heutige Wasserschloss war lange Zeit im Besitz der Familie von Hatzfeld.



Idyllisch ist auch der historische Ortskern. Kalkum blickt auf eine rund 1100-jährige Geschichte zurück.

RP-FOTOS (6); HANS-JÜRGEN BAUER



Die ältesten Bauteile der St. Lambertus-Kirche gehen auf das 11. Jahrhundert zurück. Der Hauptaltar wurde 1236 gestiftet.



Wenn es das Schloss Kalkum nicht gäbe, würden viele vermutlich gar nicht merken, dass sie durch Kalkum gefahren sind. Denn der Stadtteil schließt direkt an Kaiserswerth an und auf der L 422, die dort Kalkumer Schlossallee heißt, hat man Kalkum blitzschnell durchquert. Der imposante vierflügelige barocke Prachtbau aber ist nicht zu übersehen und bildet das Wahrzeichen des im Stadtnorden gelegenen Ortsteils.

Zusammen mit dem von Hofgärtner Maximilian Friedrich Weyhe angelegten Park ist es ein beliebtes Ausflugsziel. In einigen der Räume werden kulturelle Veranstaltungen angeboten und im Innenhof endet mit der Mantelteilung einer der schönsten Martinszüge, die von einem Martins-Komitee organisiert werden. Obwohl Kalkum von der Einwohnerzahl mit 1890 eher zu den kleineren Stadtteilen gehört,

herrscht hier ein reges Vereinsleben. Das mag auch daran liegen, dass der Stadtteil zu den ältesten in Düsseldorf gehört und somit auf lange Traditionen aufbauen kann.

So wurden die Schützen, die den mitgliederstärksten Verein im Stadtteil bilden, bereits 1429 gegründet. Sie organisieren einmal im Jahr eine kleine Kirmes, die als Treffpunkt für die Kalkumer dient und auch für diejenigen interessant ist, die inzwischen weggezogen sind. Die Freiwillige Feuerwehr Kalkum versieht seit 1904 ihren Dienst und hat seit 2005 wieder eine eigene Jugendfeuerwehr. Der TV Kalkum wurde 1911 gegründet, fusionierte 1966 mit Wittlaer und hat seitdem seine Sportstätte im Nachbarort. Und der bereits 1975, im Jahr der Eingemeindung nach Düsseldorf gegründete Kulturkreis Kalkum wurde 2005 neu belebt. Er hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, die 1100-jährige Geschichte

des Dorfes aufzuzeichnen und die Bürger dafür zu interessieren.

Material zum Aufarbeiten ist für Hobbyhistorikerin Rita Becker reichlich vorhanden. Dazu gehören die im elften Jahrhundert erbaute Pfarrkirche St. Lambertus, eines der ältesten Baudenkmäler Düsseldorfs, und die alte Mahlmühle. Ihre Wurzeln sind bereits in einer Urkunde aus dem Jahre 1265 dokumentiert.

Die ursprüngliche Bebauung Kalkums ist heute noch nahezu vollständig erhalten, jedoch haben Um- und Anbauten sowie Modernisierungen im Laufe der Jahrhunderte die Häuser sowohl von außen als auch von innen erheblich verändert. „Wir haben deshalb Erklärungstafeln an den Gebäuden angebracht. Damit wollen wir auch das Geschichtsbewusstsein der Kalkumer fördern. Weitere Tafeln sind geplant, sobald wir die Geschichte der Häuser recherchiert haben“, sagt

Rita Becker. So reich der beschauliche Ort an Geschichte ist, so arm ist er an moderner Infrastruktur.

Kein Geschäft, keine Bank, kein Kiosk, keine Tankstelle und keine Schule findet man hier. Nur ein Kindergarten ist vorhanden, in dem 45 Kinder betreut werden. „Natürlich würde man sich beispielsweise einen Bäcker um die Ecke wünschen. Aber wir sind realistisch, wissen, dass der hier nicht existieren kann. Wir haben uns auf die Situation eingestellt“, sagt Becker.

An Gastronomie wiederum gibt es nur das Restaurant Meyer & Freemann, das weit über den Stadtteil hinaus bekannt ist und dessen schöner Biergarten viele Ausflugs-gäste anlockt. Hier verpflegt Gastwirt Andreas Steinbild nicht nur zahlreiche Kalkumer und Mitglieder bei Vereinsversammlung, die im Gasthaus abgehalten werden, sondern serviert seinen Gästen auch eine „feine Landhausküche“.

Trotz der geringen Infrastruktur ist Kalkum ein äußerst beliebter Stadtteil. „Wir genießen die in Landwirtschafts-, Grün- und Waldflächen eingebettete Idylle des Dorfes, lieben das benachbarte kleinstädtische, historische Kaiserswerth und sind stolz auf die nahe, prosperierende Großstadt Düsseldorf mit ihren großartigen kulturellen Angeboten“, sagt der Kalkumer Heinrich Sövegarto.

Diese Vorteile haben aber ihren Preis. Die Mieten sind hoch und die Immobilien teuer. Die Kalkumer nehmen es mit Humor. Die hohen Preise kämen zustande, weil Kalkum der von Köln am weitesten entfernt gelegene Stadtteil von Düsseldorf sei, scherzen sie. Aber wenn es darum geht, dieses Idyll zu verteidigen, verstehen sie keinen Spaß. Ein Bauvorhaben in einem Landschaftsschutzgebiet mit sieben Einfamilienhäusern stößt zurzeit auf heftigen Widerstand.

Anne Helmes

Aus der Nachbarschaft
Der Kalkumer Schlosspark ist eine wunderschöne Oase. Ich gehe hier gerne spazieren.



Rita Becker

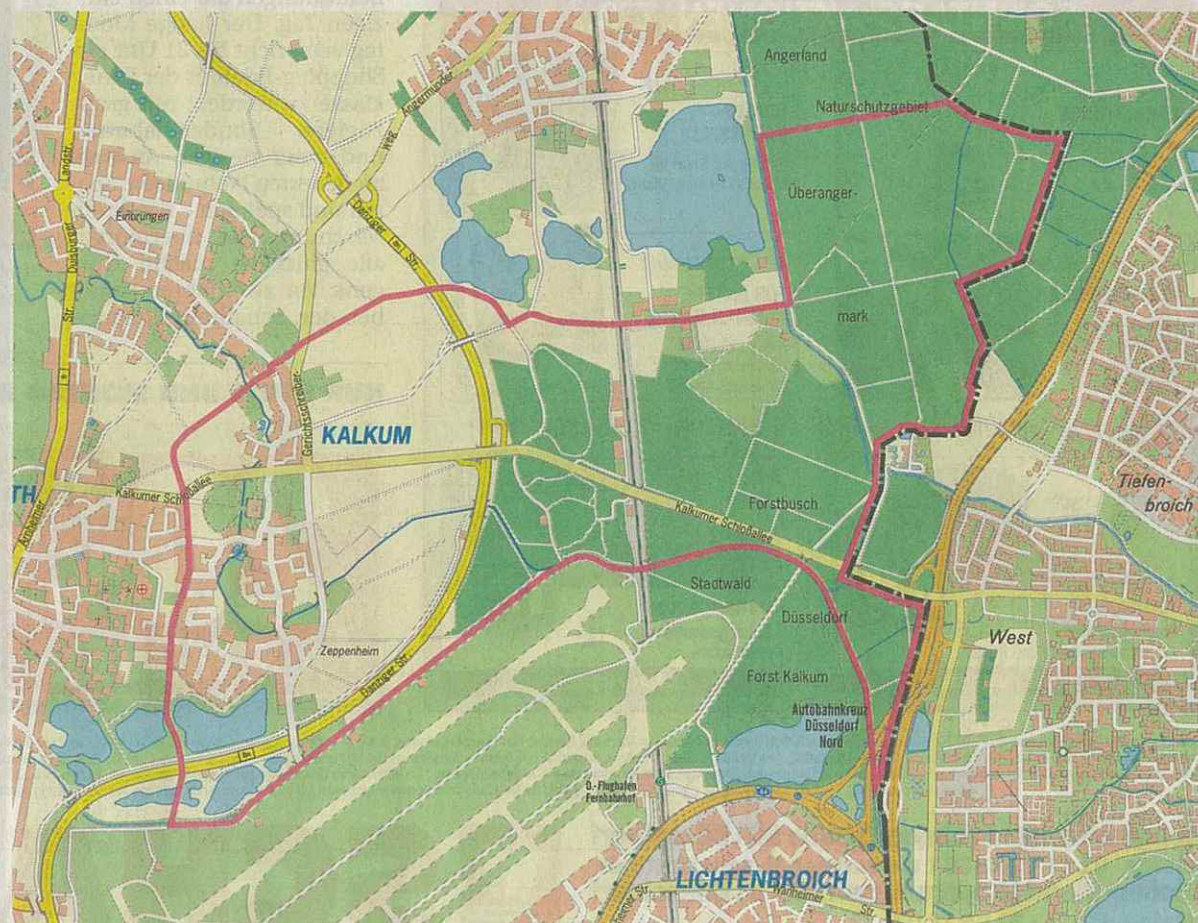
Hobbyhistorikerin
Ich lebe gerne an einem historischen Ort, an dem Geschichte erlebbar ist.

MOBILE REDAKTION

Diskussion und Gewinnspiel

Diskussion Wie ist es um die Zukunft des Schlosses bestellt? Wie wirkt sich das fehlende Angebot im Einzelhandel aus? Fahren Sie zum Einkaufen in die Innenstadt, oder erledigen Sie das meiste nah an Ihrem Wohnort, zum Beispiel in Kaiserswerth? Gibt es Bebauungspläne, die Ihnen Kopfzerbrechen bereiten? Und überhaupt: Was mögen Sie an Kalkum – und was würden Sie gern ändern? Über das, was die Anwohner bewegt, diskutiert die Rheinische Post **HEUTE** von **11 bis 12 Uhr** in der mobilen Redaktion mit interessierten Bürgern vor der Lambertuskirche.

Gewinnspiel Die Stadtwerke verlosen am Stand der Mobilen Redaktion der Rheinischen Post jeweils eine Energieberatung und zehn T-Shirts. Außerdem haben alle Teilnehmer des Gewinnspiels die Chance, eine Heißluftballonfahrt im Sommer 2013 zu gewinnen.





Am Stand der Mobilen Redaktion vor der Pfarrkirche St. Lambertus diskutierten Leser mit RR-Mitarbeiterin Jualia Brabeck.
RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

Kalkumer wünschen sich bessere Radwege

Kalkum ist einer der ältesten Stadtteile von Düsseldorf und besitzt zahlreiche historische Gebäude. Die Bewohner sorgen sich um den Erhalt des Erscheinungsbildes.

VON JULIA BRABECK

Die Kalkumer schätzen die Lebensqualität in ihrem beschaulichen Stadtteil hoch ein. Der dörfliche Charakter, das viele Grün und die gute Nachbarschaft hoben am Samstag viele Besucher am Stand der Mobilen Redaktion der RP hervor. Umso mehr bereitet den Kalkumern Sorge, dass der Stadtteil gerade dieses dörfliche Erscheinungsbild verlieren könnte. „Der Ort wird immer hässlicher, denn überall darf an- und umgebaut werden, jede noch so kleine Freifläche wird einfach zugebaut“, sagt Charlotte Becker-Bernstein.

Aus diesem Grund wünscht sich Albert Scherges, dass mit Baugenehmigungen sensibler umgegangen wird. Das fordern auch die Anwohner der Wohnanlage Kleianshof. Die katholische Kirche möchte ein angrenzendes Grundstück verpachten, so dass dort sieben Einfamilienhäuser gebaut werden könnten. „Wir halten das an dieser Stelle für vertretbar, zumal dort mit dem Kleianshof Bebauung vorhanden ist und es ausreichend Freiflächen um Kalkum herum gibt“, sagt Michael Bergmann, Vorsitzender des Kirchenvorstands von St. Lambertus.

Die Gegner des Bauvorhabens sehen das anders. Sie fürchten, mit ei-

KALKUM

Proteste gegen Neu- und Umbauten

Kalkum ist einer der ältesten Stadtteile Düsseldorfs. Bereits 852 wurde er urkundlich erwähnt.

Viele Häuser aus dem Mittelalter sind noch vorhanden. Die Pfarrkirche St. Lambertus zählt zu den ältesten Baudenkmälern der Stadt. Die Kalkumer sorgen sich, dass der besondere Charakter ihres Ortes durch Um- und Neubauten verloren gehen könnte. Protest gegen solche Vorhaben nehmen zu.

ner Genehmigung werde ein Präzedenzfall geschaffen, der die Bebauung weiterer Flächen nach sich ziehen könnte. „Wir haben sehr unterschiedliche Ansichten, aber vielleicht hat der persönliche Austausch der Argumente bewirkt, dass unsere Anliegen neu überdacht werden“, sagt Anwohnerin Simone Brouwers nach der sehr emotional geführten Diskussion.

Einigkeit herrscht bei den Kalkumern, wenn es um ihr Schloss geht. Das im 17. Jahrhundert erbaute Barockschloss gehört dem Land: Es will Gebäude und Park verkaufen. „Wir wollen erreichen, dass der Park

für die Bevölkerung öffentlich bleibt“, sagt Peter von der Heiden, Mitglieder der Initiative Schloss Kalkum. Diese hat bereits mehr als 1000 Unterschriften gesammelt und wird von zahlreichen Vereinen und Institutionen im Stadtnorden unterstützt.

Ein weiteres Ärgernis sind die Kanalsanierungsarbeiten. Die haben nicht nur jahrelang für Dreck, Lärm und Sperrungen gesorgt, sondern ziehen hohe Kosten für die Bürger nach sich. „Wir müssen nun auch das Regenwasser in die Kanäle einleiten. Doch für den Anschluss an den Kanal müssen wir aufkommen. Bei uns sind das bis zu 20 000 Euro für eine Maßnahme“, sagt Dirk Brunke. Hintergrund der Kanalerneuerungen ist eine Wasserrahmenrichtlinie der EU. Sie schreibt vor, dass bis 2015 alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden sollen. „Da hat die Stadt Düsseldorf keinen Handlungsspielraum“, erklärt Matthias Röhl (FDP), der wie sein Kollege aus der Bezirksvertretung 5, Dieter Horne (SPD), den Bürgern zahlreiche Fragen direkt beantwortete. Diese bemängelten unter anderem gefährliche Verkehrssituationen aufgrund fehlender Bürgersteige und den schlechten Zustand von Rad- und Wanderwegen.

SCHWERPUNKT KALKUM

Wasserschloss steht zum Verkauf

Noch befindet sich das Kalkumer Schloss im Besitz des Landes. Doch NRW baut in Duisburg ein neues Landesarchiv und hat deshalb keine Verwendung mehr für das barocke Gebäude, das 50 Jahre lang Zweigstelle des Landesarchivs war.



Barockes Wasserschloss zu verkaufen: Wenn das Landesarchiv wegzieht, hat das Land keine Verwendung mehr für das Gebäude.

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

VON JULIA BRABECK

Der St.-Martins-Zug durch den Schlosspark von Kalkum und die anschließende Mantelteilung im Schlosshof gehören zu den schönsten Martinsveranstaltungen in Düsseldorf und locken zahlreiche Besucher auch aus dem Umland an. Doch bald könnte damit Schluss sein, denn die zukünftige Nutzung des historischen Gebäudes ist ungeklärt.

Im Moment befindet sich das einzige Düsseldorfer Wasserschloss im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen. Dieses hat das im 17. Jahrhundert erbaute Barockschloss, das jahrzehntelang leer stand, und den dazugehörigen Park 1947 von der Fürstin Maria von Hatzfeld-Wilden-

burg erworben und machte es zu einer Zweigstelle des Landesarchivs. Jetzt wird aber im Duisburger Innenhafen ein neues Gebäude für das Archiv errichtet. Der Umzug soll im Frühsommer 2014 erfolgen.

„Da das Land keine weitere Nutzung des Schloss hat, wird es über einen Makler zum Verkauf angeboten werden. Das wird schon Monate vor dem Umzug erfolgen, da es sich ja nicht gerade um eine leicht zu vermarktende Immobilie handelt“, sagt Hartmut Gustmann, Pressesprecher beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW. So steht der rosafarbene Bau unter Denkmalschutz und macht zudem von außen einen sanierungsbedürftigen Eindruck. Die Fassade blättert an einigen Stellen ab und der Glocken-

giebel wird mit Balken abgestützt. Außerdem besitzt die Stadt Düsseldorf die Planungshoheit, kann also bei Nutzungsänderungen und Umbauten Vorgaben machen.

So setzen sich jetzt bereits Politiker aller Fraktionen dafür ein, dass der kleine, aber als Ausflugsziel sehr beliebte Schlosspark auch nach einem Verkauf des Schlosses für die Bürger geöffnet bleiben soll. Angelegt wurde dieser vom Gartentechniker Maximilian Friedrich Weyhe, der auch den Hofgarten in der Innenstadt geplant hat, als ein großes Halbrund im Stil eines Englischen Gartens. Der alte Baumbestand im Schlosspark sorgt für ein überraschendes Phänomen: Wer den Park betritt, hört keinen Verkehrslärm mehr. Ebenso wie das Schloss Kal-

kum wurden vor einigen Monaten auch der Park und die Außenanlagen unter Denkmalschutz gestellt. „Wir hoffen, dass der Leerstand des Kalkumer Schlosses nicht von allzu langer Dauer ist“, sagt Lokalpolitiker Dieter Horne (SPD). Er würde sich wünschen, dass auch einige Räume weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So hat das Land NRW einige Zimmer historisch wieder hergestellt und stellt diese für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung. Außerdem kann das Schloss immer beim Tag des offenen Denkmals am zweiten Septemberwochenende besucht werden.

Der Kulturkreis Kalkum und die Bürgerinitiative Schloss Kalkum, die sich bereits vor sechs Jahren gegründet hat, machen sich ebenfalls

DIE HISTORIE

Zwischen 1912 und 1947 stand das Schloss leer

Standort An der Stelle von Schloss Kalkum stand bereits in karolingischer Zeit (854) ein Fronhof, der später in einen Adelssitz für die verschiedenen Adelsgeschlechter umgewandelt wurde. Dieser lag auf einer vom Schwarzbach umflossenen Insel. Um 1500 entstand dort das Haus Kalkum, das ab 1806 dem heutigen Barock-Schloss weichen musste, in das aber alte Bauteile integriert wurden.

Besitz Zwischen 1912 und 1947 stand das Schloss leer und befand sich in einem sehr schlechten Zustand. Das Land NRW erwarb es von der Familie von Hatzfeld-Wildenburg und richtete 1962 dort ein Archiv ein. Nun will sich das Land von der Immobilie trennen, bietet das Schloss, welches ebenso wie sein Park unter Denkmalschutz steht, zum Verkauf an.

für eine Öffnung für die Bürger stark und haben für ihr Anliegen bereits 1000 Unterschriften gesammelt. Dabei können sie auf die Unterstützung zahlreicher Vereine im Norden zählen, und auch die Düsseldorfer Jonges wollen sich demnächst über das Anliegen informieren lassen. „Der Park wird stark frequentiert. Viele Besucher kommen extra angereist, um dort spazieren zu gehen“, sagt Willi Meuleners von der Bürgerinitiative. Einen Kaufpreis für das Objekt kann und will die BLB nicht angeben. Markterkundungsgespräche würden zurzeit laufen. „Wir gehen aber davon aus, dass zumindest der Bodenwert bezahlt wird, und der ist ja im Norden von Düsseldorf nicht gerade niedrig“, sagt Gustmann.

SCHWERPUNKT KALKUM

Schützen prägen das Leben im Stadtteil

Die St. Sebastianus-Bruderschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bürgern Heimat- und Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln. An Mitgliedern mangelt es nicht, aber der Kostendruck bei den Veranstaltungen wächst.

VON JULIA BRABECK

Kalkum gehört flächenmäßig mit 7,6 Quadratkilometern zu den größeren, aber von der Einwohnerzahl mit 1890 eher zu den kleineren Stadtteilen von Düsseldorf. Öffentliche Einrichtungen wie eine Bücherei, Geschäfte, Schulen oder ein Geldinstitut sucht man hier vergebens. Dennoch ist der Stadtteil lebendig, wird geprägt von seinen Festen und Vereinen.

Maßgeblich daran beteiligt ist die St. Sebastianus-Bruderschaft. Sie ist auch der mitgliederstärkste und älteste Verein in Kalkum. Als Gründungsjahr wird das Jahr 1429 genannt, obwohl vielfach angenommen wird, dass die Bruderschaft noch älter ist. Zurzeit gehören ihr 138 aktive Mitglieder an. Rund jeder siebte männliche Bewohner in Kalkum gehört dem Verein an.

Frauen werden nicht aufgenommen, da bleibt der Verein seiner langen Tradition treu. Ein Vorstoß einer zweiköpfigen Initiative für die Frauenmitgliedschaft wurde im Januar zurückgezogen, da sich eine deutliche Mehrheit dagegen aussprach. „Es war ein demokratisches Verfahren. Aber selbst unsere Frauen möchten vielfach gar nicht als Mitglieder in der Bruderschaft sein. Sie unterstützen ihre Männer und sind bei allen Festivitäten fest eingebunden. Dafür sind wir alle sehr dankbar“, sagt Brudermeister Michael Geitner.

Insgesamt acht Kompanien gehören der Bruderschaft an. Vor 15 Jahren wurden die „Füseliere“ als Jungschützenkompanie gegründet. Deren Mitglieder sind inzwischen vielfach selber Familienväter und bringen ihre Kinder zu den Schützenfeierlichkeiten mit. „Wir planen des-

WETTBEWERB

Schönheiten aus dem Norden

Gleich dreimal hintereinander haben die Kronprinzessinnen der Kalkumer Schützen auf dem großen Schützenfest in Düsseldorf den Wettbewerb der „Schützenmaid“ für sich entschieden.

Jennifer Reinhold (2010), **Julia Hoffmann** (2011) und **Mariell Sonnen** (2012) erhielten von der Jury, beim Internet-Voting und bei der Vorstellung im Schösser-Zelt die meisten Punkte.

Das große Schützenfest in Kalkum findet in diesem Jahr vom 25. bis 27. Mai statt.

www.bruderschaft-kalkum.de

halb derzeit eine weitere Jungschützenkompanie zu gründen“, sagt Michael Geitner.

Den Verein plagen also kaum Nachwuchssorgen, dagegen hat der Kostendruck zugenommen. „Ziel ist es weiterhin einen schönen Schützenzug und ein schönes Schützen- und Heimatfest für die Mitglieder, aber auch für die zahlreichen Gäste im Zelt und auf dem Platz, bieten zu können“, sagt Geschäftsführer Michael Pfeifer.

Besonders beliebt: die kleine Kirmes. Sie ist Treff für alle aus dem Ort und für etliche Alt-Kalkumer, die inzwischen anderswo zu Hause sind und extra dafür anreisen. Sorgen bereitet den Schützen der bevorstehende Verkauf von Schloss Kalkum. „Der Auftakt unseres Schützenfestes am Samstag erfolgt immer im Schlosshof – sollte dies nicht mehr möglich sein, wäre eine Tradition

verloren, die auch von vielen Gästen geschätzt wird“, sagt Geitner.

Die größte Sorge, die die Bruderschaft nach eigenen Angaben seit einigen Jahren hat, ist das Wetter. „In unserem Königsjahr 2008/09 fiel nach mehreren Jahren der Umzug erstmals wieder wegen Regens aus“, sagt Pfeifer. „Seitdem hatten wir kein Schützenjahr, bei dem nicht durch Regen der Ablauf des Programms kurzfristig umgestaltet und improvisiert werden musste.“ Der Stimmung tat das aber keinen Abbruch und Brudermeister Geitner nimmt es mit Humor: „Wenn der Regen abends einsetzt, dann geht auch keiner nach Hause und es wird bis in den Morgen getanzt und gefeiert.“

Sein Wunsch wäre dennoch, „dass in diesem Jahr endlich wieder ein regenfreies Schützenfest gefeiert werden kann“.



Weißer Strümpfe, Zylinder, das Ganze hoch zu Ross: Diese undatierte Aufnahme zeigt einen Umzug der Kalkumer Sebastianer vor mehreren Jahrzehnten.

ARCHIVFOTO: PRIVAT



(v. l.) Schützenkönig Christopher Büssen und seine Königin Julia Hoffmann fahren im Juni letzten Jahres in Begleitung von Liane und Günter Greiner in einer Kutsche durch Kalkum.

RP-ARCHIVFOTO: PAUL ESSER

SCHWERPUNKT KALKUM

Ein Landgasthof ist der Treffpunkt im Viertel

Das 1827 erbaute Restaurant „Meyer & Freemann“ ist das Einzige in Kalkum und damit einer der wichtigen Versammlungsorte im Stadtteil.

VON JULIA BRABECK

Kalkum ist einer der ältesten Stadtteile Düsseldorfs, und viele der historischen Gebäude, die teilweise aus dem Mittelalter stammen, haben eine lange Geschichte. Das trifft auch auf das Restaurant „Meyer & Freemann“ zu; die einzige Gaststätte in Kalkum wurde 1827 erbaut. Da die moderne Infrastruktur im Ort nur wenig ausgeprägt ist – Geschäfte, Kioske, Schulen usw. fehlen – ist der Landgasthof einer der wenigen Treffpunkte im Dorf. „Wir sind froh, dass es hier für uns die Möglichkeit gibt, Versammlungen durchzuführen“, sagt Willi Meuleners, Vorsitzender des Kalkumer Kulturkreises.

Dieser tagt bei „Meyer & Freemann“ ebenso wie etwa die Schützen oder Elternstammtische. Selbst die Stadt nutzt das Lokal, um Informationsveranstaltungen für Bürger abzuhalten, etwa im Rahmen der umfangreichen Kanalsanierungsmaßnahmen. Deshalb war die Aufregung im Ort groß, als vor einem Jahr plötzlich eine Schließung der Gaststätte im Raum stand. Das an strategisch günstiger Stelle gelegene Haus an der Kalkumer Schlossallee, genau zwischen Ober- und Unterdorfstraße, wollte Eigentümer Graf Nicolaus von Hatzfeldt zusammen mit einem 4700 Quadratmeter großen Grundstück und Nebengebäuden veräußern.

*nen ein Auskommen, verheiratete die künftigen Mütter mit seinen Dienstboten, zahlte ihnen Gelder oder gewährte Vergünstigungen. So erhielt die schwangere Müllerstochter Christina Blumenkamp 1821 einen Pachtvertrag für das Grundstück an der Schlossallee, wo sie mit ihrem Mann eine Gastwirtschaft errichtete, zu der später eine Zollstation hinzukam. Durch ein Loch in der Wand der Gaststätte konnte mit Hilfe einer Kette der schwere Schlagbaum hochgezogen werden, wenn die Passierenden auf dem Weg von Ratingen nach Kaiserswerth ein Entgelt geleistet hatten.

Schon damals spielte die Gaststätte eine wichtige Rolle im dörflichen Leben. Ein großer Biergarten wurde später an der Stelle, wo sich heute die große Kreuzung befindet, angelegt, viele Vereine wurden hier gegründet und große Feiern abgehalten.

Inzwischen hat die Firma Doppelstadt die Liegenschaft erworben, aber die Gaststätte blieb erhalten, wird nicht wie befürchtet einer neuen Nutzung zugeführt. Sie steht also den Kalkumern und ihren Vereinen weiterhin zur Verfügung. Dabei ist das Restaurant keinesfalls das, was man sich unter einem Vereinslokal vorstellt. Denn die Gaststätte ist weit über den Stadtteil hinaus bekannt und lockt vor allen Dingen im



Der Betreiber des Restaurants „Meyer & Freemann“, Andreas Steinbild, hat das Traditionshaus 2006 übernommen, in dem er zuvor 14 Jahre lang als Koch gearbeitet hatte.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

Sommer mit ihrem schönen Biergarten viele Ausflugs Gäste an. Gastwirt Andreas Steinbild hat 14 Jahre als Koch in der Küche des Restaurants mit seinen 120 Sitzplätzen und Gesellschaftsräumen gestanden, bevor er 2006 dessen Leitung übernahm. Er serviert seinen Gästen eine „feine Landhausküche“. „Das bedeutet, dass wir alles selber frisch zubereiten, keine Fer-

tigprodukte, auch nicht für Desserts, Soßen oder Dressings verwenden“, sagt Steinbild. Ihre Entstehung verdankt die Gaststätte der ungezügelten Lust des Grafen Edmond von Hatzfeld. „Dieser war allgemein bekannt dafür, Verhältnisse mit Frauen aller Schichten zu unterhalten“, sagt Hobbyhistorikerin Rita Becker. Wurden die Damen schwanger, verschaffte der Graf ih-

STANDORT

Das Gebäude diente einst als Zollstation

Traditions Haus Das Gebäude, das im Jahr 1827 erbaut wurde, diente unter anderem auch schon als Zollstation.

Name Der Name des Restaurants leitet sich von der Gastwirtsfamilie Freemann ab, die von 1895 bis in die 1960er Jahre die Wirtschaft unter dem Namen „Westfälischer Hof“ führte. Der Name Meyer kam 1990 von einem neuen Pächter hinzu.

Adresse Das Restaurant Meyer & Freemann, das „feine Landhausküche“ bietet, befindet sich an der Unterdorfstraße 60 und damit an der Hauptverkehrskreuzung in Kalkum.
www.meyer-freemann.de